

Klaus Hildebrand / Jürgen Quetting

AVIA-Verlag
 Eifelstrasse 1c
 D-Aachen
 Verlag

Vielen Kartonmodellbauern, besonders den jüngeren, sind die AVIA-Modellbaubogen des *Fritz Bröcker* aus Aachen/Eilendorf wohl lange Zeit unbekannt geblieben. Erst 1992 tauchten die Restbestände des 1953 gegründeten AVIA-Verlages bei der Firma Arnulf W. Waldmann in München wieder auf und sind an interessierte Modellbaufreunde verteilt worden. Dank eines beiliegenden Original-Prospektblattes des AVIA-Verlages, gültig für Winter 1958/59, konnte das Verlagsprogramm aller von 1953 an verlegten Modelle ermittelt werden. Leider waren zunächst keine weiteren Informationen über den AVIA-Verlag zu erhalten. Im Herbst 2000 ist es nun im Ansatz gelungen, die Geschichte und die Entwicklung des AVIA-Verlages genauer zu beschreiben. Hierbei konnte *Volkmar Wilckens* aus Germering entscheidende Auskünfte geben.

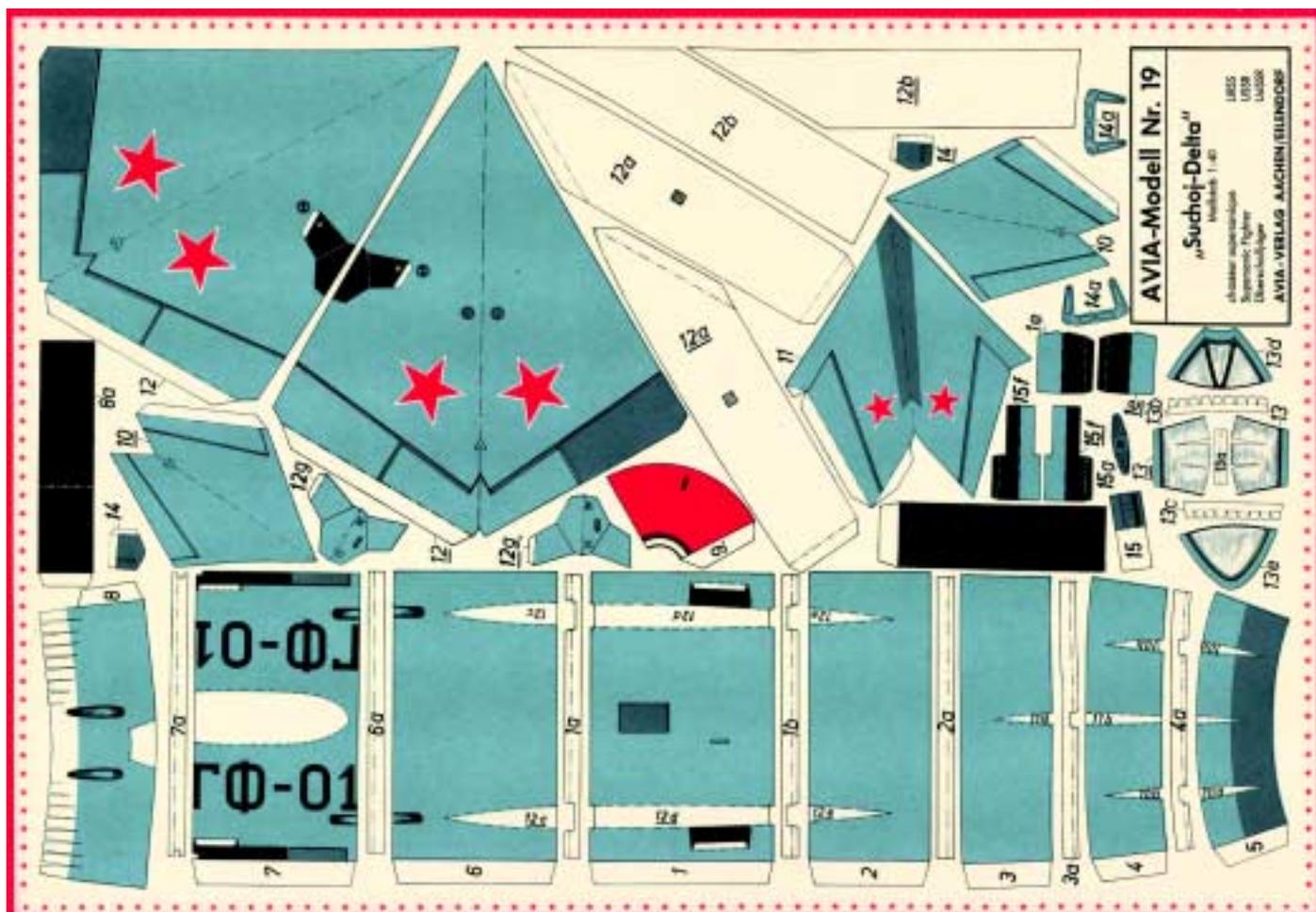
Der promovierte Dipl.-Ing. im Flugzeugbau, Testpilot der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL) und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DRL) *Volkmar Wilckens* ist ein Aachener Studienkollege und Freund von *Fritz Bröcker* dem Gründer des AVIA-Verlages. Er konnte die Entstehung des AVIA-Verlages im Jahr 1953 miterleben. Dabei hatten er und zwei weitere Absolventen der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen (RWTH), *Jean Roeder* und *Armin Spaeth*, Einfluss auf die Entwicklung der Flugzeugmodelle des Fritz

Bröcker. Alle waren auch Kollegen in der Akademischen Fliegergruppe (Akaflieg) und der Flugwissenschaftlichen Vereinigung Aachen (FAW). *Jean Roeder*, ein Luxemburger, arbeitete später in leitender Funktion bei Airbus/Toulouse. *Armin Spaeth* erreichte nach dem Studium eine hohe Position im Bundesverteidigungsministerium in Bonn und besaß bei Forschungsinstituten eine gute Reputation. An den AVIA-Modellen war *Volkmar Wilckens* nach eigener Aussage nur mit der Schrägsichtzeichnung der FW 190 und der Überarbeitung des nicht ins Programm übernommenen Achtrad-Panzerspähwagens beteiligt.

Fritz Bröcker stammt aus Peine. Im Jahre 1953, während seines Ingenieurstudiums an der RWTH in Aachen, gründete er den AVIA-Verlag und vertrieb die von ihm konstruierten Modellbaubogen. Nach dem Studium arbeitete er für die Bundeswehr. Bis zu seiner Pensionierung war er als Oberregierungsbaudirektor im Materialamt der Bundeswehr in Koblenz tätig. Mit großer Wahrscheinlichkeit überließ *Fritz Bröcker* die Bogenbestände seiner Firma dem Kartonmodellbau-Versand A. W. Waldmann in München, bevor er Anfang der 1990er Jahre mit dem Auto tödlich verunglückte.

Verzeichnis der Modellbaubogen

Die Ordnungsnummern auf den Modellbaubogen entsprechen nach Ansicht von *Volkmar Wilckens* der Reihenfolge ihrer Entstehung. Die Me 262 (Nr. 1) ist das erste Modell gewesen, das *Fritz Bröcker* konstruiert hat, weil sie ihm und seinen Flugzeugbaukollegen damals besonders attraktiv schien. Die Me 262 ist übrigens das einzige Modell des Verlages, ohne Rumpfkleberinge. Die F 84 Thunderjet (Nr. 2) erschien dann als zweites Modell. Aus späterer Sicht hat es zunächst den An-



Nr. 19 „Suchoj-Delta“, Mst. 1:40.